

bei den Lürken dagegen Dembre genannt, lag nicht unmittelbar am Meere, sondern 20 Stadien davon entfernt auf einem Felsen; als ihr Hafen galt Andriaca (Ανδριάκον, Appian. l. c. 4, 82). Der hl. Kicander wurde noch vom hl. Titus als erster Bischof eingesetzt. Auf Nicolaus I., im 8. Jahrhundert, folgte der berühmteste aller Oberhirten, der hl. Nicolaus II. (s. d. Art.). Heute ist Myra noch griechisches Erzbisthum, und wird auch als archidioecesis Myransis tit. verliehen; Titularbischümer sind Antiphellus, Simyra, Marciana, Olympus (am gleichnamigen Berge), Patara (Batarra (Waterscheid des genannten hl. Nicolaus)), Rhodiopolis, Sidyma, Telmessus, Ios.

7. Pamphylien (Παμφυλία, Apg. 2, 10; 13, 13; 15, 38), ursprünglich ein schmaler, von hügelreiten durchzogener Küstenstrich zwischen Lycien (östlich) und Cilicien (westlich), mit geringer Ausdehnung in das Land hinein, wurde unter den Nachfolgern Alexanders des Großen zu einer bedeutenden Provinz, namentlich nachdem Pisidien dazu geschlagen war, das bis zum 4. Jahrhundert nach Christus bürgerlich zu Pamphylien gerechnet wurde. Seit Constantin dem Großen wurde diese Provinz mit Lycien von einem Präses verwaltet, bald aber zur Consularprovinz erhoben. Nachdem dann Pisidien wieder selbständige Provinz geworden, theilte Theodosius II. Pamphylien in zwei Provinzen ab. Metropole des östlichen oder ersten Pamphyliens war Side, dessen Einwohner ein Sendschreiben der Römer zu Gunsten der Juden erhielten (1 Mac. 15, 23). Um 250 erscheint der erste Bischof, Nestor, dessen Nachfolger Epidauros erst um 314. Heute wird nur die archidioecesis Sidensis tit. verliehen, und von den 13 Suffraganstühlen ist nur Lyra (Bischöfe 325 bis 431) Titularbisthum. Im westlichen oder zweiten Pamphylien gab es 28 Bischümer unter der Metropole Berge, heute Karahissar, wo Paulus und Barnabas das Evangelium verkündeten (Apg. 13, 18 f.; 14, 23 f.). Auf seiner ersten Missionsreise landete nämlich der hl. Paulus von Cyprien her in dieser Stadt und betrat somit in Pamphylien den kleinasiatischen Boden zuerst. Der von ihm eingesetzte Bischof ist nicht bekannt; Epidauros (al. Narcissus) um 314 wird als erster Bischof aufgeführt. Die alte bürgerliche Hauptstadt des zweiten Pamphyliens war Attalia, von wo aus sich der hl. Paulus nach Antiochien in Syrien einschiffte (Apg. 14, 25). Später erhob sich in der Nähe die heutige Stadt Satalia oder Satalia, auch Antalia, dessen St. im 4. Jahrhundert errichtet, im 11. Jahrhundert zur Metropole erhoben wurde. Der gegenwärtige, zu Consularstapel residirende griechische Metropolit nennt sich Agarath von Side, Myra und Attalia\*, nach diesen 3 Metropolen im 16. Jahrhundert unirt worden sind (Moroni III, 96). Heute sind Berge und Attalia Titularerzbischümer, und Adriana (Adramensis), Eudocia, Nagibus, Palkopolis und Termessus Titularbischümer.

8. Pisidien (Πισιδία, Apg. 13, 14; 14, 24), am nördlichen Abhang des Taurus, wurde erst im 4. Jahrhundert n. Chr. von Pamphylien abgetrennt. Metropole war Antiochia Pisidia (Mischehr), aus welcher Stadt der hl. Paulus auf seiner ersten Missionsreise vertrieben wurde (Apg. 13, 14—52 und 2 Tim. 3, 11). Die ersten Bischöfe waren Eudogius, Optatus, Anthimus, Cyprianus, um 304 gemartert. Von den 24 Suffraganstühlen sind Rosalia, Spigacum und Thymbrias Titularbischümer.

9. Lycaonien (Λυκαονία) umfaßte im persischen Zeitalter zugleich den größeren Theil des spätern Cataoniens und war im Süden durch den Taurus von Cilicien getrennt. Während der Herrschaft der Römer wechselten die Grenzen häufig, und daraus mag es erklärt werden, daß die Apostelgeschichte (14, 6, 11) die Städte Lystra und Derbe nach Lycaonien verlegt, während sie nach Anderen damals zur Provinz Galatien gehörten (Plin. 5, 42; Strab. 12, 569), an welche die Lycaonische Landschaft in ihrer Gesamtheit im Norden grenzte. Die Einwohner sprachen, wie die Cappadocier, einen verdorbenen griechischen Volksdialekt (Apg. 14, 10, 11). Metropole war Iconium, heute Konia oder Konieth, Hauptort des Vilajets gleiches Namens (Caramanien), mit kaum 12 000 Einw. (früher 30 000 und mehr). Der hl. Paulus kam auf seiner ersten Missionsreise auch in diese Stadt, mußte sich aber, nachdem er viele Juden und Heiden bekehrt hatte, flüchten (Ap. 13, 51 ff.; 14, 21). Die von ihm gegründete Christengemeinde hatte Bestand (Apg. 16, 2), und sein Schüler Sopipatros wurde erster Bischof; ihm folgten die beiden Martyrer Terentius (22. Juli) und Euronotus (12. September). Im J. 285 wurde daselbst eine Synode gehalten, auf welcher die Rekretause für ungültig erklärt wurde (Hefele I, 107 f.). Der Metropolit von Iconium hatte, so lange die benachbarten Provinzen vom Arianismus angefaßt waren, die Jurisdiction auch über Pamphylien und Pisidien, ja selbst über Pharien, was namentlich zur Zeit des hl. Amphilocheus (375—400) der Fall war. Von 1074 bis Ende des 13. Jahrhunderts residirten zu Iconium die seldschukischen Sultane. Die Kreuzfahrer eroberten diese Stadt 1190 unter Friedrich Barbarossa, verließen sie jedoch bald wieder. Heute besteht daselbst ein griechisches Erzbisthum und die archidioecesis Iconiensis als Titularerzbisthum. Von den 17 Suffraganstühlen verdienen erwähnt zu werden: Lystra (Latis), nordwestlich von Iconium, wo Paulus auf seiner ersten Reise einen Lahmen heilte und gesteinigt wurde (Apg. 14, 7—20), und Derbe, südöstlich von Lystra, wo derselbe Apostel viele Einwohner bekehrte. Von Derbe aus nahm er auf seiner zweiten Reise den hl. Timotheus als Reisegefährten mit sich, und auch Gajus, ein anderer seiner Begleiter, war aus dieser Stadt (Apg. 14, 20; 16, 1 ff.; 20, 4). Beide Stühle sind heute Titularbischümer, ebenso Nauropolis, Laranda und Sabadra.